

CARL EVERS.

Das Fensterlein.

Gedicht
von
ERNST von MÜNCH.

Moderato.

PIANO-FORTE. *dolce.*

f.

1. Es sind zwei klei = ne Fen = sterlein in ei = nem gros = sen
2. Auf was der Haus = herr denkt und fleht, malt er aus Fen = ster
3. Und freut der Herr vom Hau = se sich, und nimmt der Schmerz ihn

p. *poco cresc.*

Haus, da schaut die gan = ze Welt hin = ein, die gan = ze Welt — —
an, dass je = der, der vor = ü = ber geht, es deut = lich se = =
ein, so zei = gen öf = ters Per = len sich in bei = den Fen = =

p. *poco cresc.* *dim.*

her- aus. Der Ma- ler sit- zet im- mer dort, kennt
 = = hen kann. Und man- cher Fen- ster Feu- = er- glanz hat
 = = ster- lein. Ist schö- nes Wet- ter, gu- = te Zeit, so

sei- ne Kunst ge- nau, malt al- le Din- ge
 Man- chen so ge- brannt, als wä- ren sie ge-
 sind sie hell und lieb, doch wenn es stür- mel,

fort und fort, weiss, schwarz, gelb, grau und blau. Ein Zau- ber ist's, ich
 schlif- fen ganz aus schwarzem Di- a- mant. Und An- dre ge- ben
 frü- stelt, schneit, so wer- den sie gar trüb. Ein Kna- be un- schein-

sag' es kühn, was fasst der Er- den Schoos, das malt er auf ein
 sanft und traut ein blau = = es Licht von sich, dass Je- dem, der hin-
 bar und klein, doch reich be- gabt mit Macht, steigt bei dem Fen- ster

Flecken hin kaum ei = ne Lin = se gross.
 ein nur schaut, wohl wird und wun = der = lich.
 aus und ein, wenn's nicht der Herr be = wacht.

Ped. * *Ped.* * *Ped.* *

1. 2. 3. *Più lento.*
Dal Segno. 4. Und geht des Hau = ses Herr zur Ruh, nicht

dim.

recitativo.
 braucht er dann ein Licht. Es schlägt der Tod die Lã = den zu, und ach! das Fenster

p

bricht, und ach! das Fenster bricht. *morendo.*

dolce. *p* *f* *p* *Ped.* * *f* *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *